

Hugo von Cluny und das Priorat* von Berzé

Eine besondere Beziehung

Abt Hugo von Cluny beteiligt sich aktiv an den Transaktionen, die den Erwerb der Ländereien von Berzé-la-Ville ermöglichen. Er bestimmt nämlich einen Verwaltungsmodus, der sich von jenem der anderen Dekanate* unterscheidet, indem er die Verwaltung der Örtlichkeiten direkt unter den Einfluss der Administration der nur 10 km entfernten Abtei von Cluny stellt, während in den anderen Nebenanlagen desselben Typs *Decani* genannte Verwalter ernannt werden.

Wirtschaftsbeziehungen

Andererseits sollte das Einkommen von Grund und Boden jedes Jahr am Todestag von Abt Hugo für „volle Schüsseln“ im Kloster und in der Krankenstation von Cluny sorgen. Das bedeutet, dass die landwirtschaftliche Produktion der Ländereien von Berzé-la-Ville dazu dient, selbst nach dem Tod des Abtes sämtliche Mönche von Cluny einmal pro Jahr zu ernähren. Ab 1103 berichten historische Quellen von häufigen Aufenthalten des Abtes in Berzé-la-Ville. Hugo ist zu der Zeit bereits beinahe 80 Jahre alt, weshalb er vor allem die Ruhe und Einkehr eines Ortes suchte, der abgeschiedener war, als die große Abtei.

Erläuterungen

Apostolisch: zu den Aposteln gehörig, oder ihrer Mission, oder ihrem Beispiel angemessen.

Apsiskalotte: gerundete, halbkuppelartige Wölbung.

Dekanat: kleine Klosteranlage, die mit der Verwaltung der abteieigenen landwirtschaftlichen Betriebe betraut ist.

Diakon: ein Titel der Urkirche, der den Getreuen verliehen wurde, die mit der Verteilung von Almosen betraut waren.

Gewölbezwickel: die dreidimensional gekrümmte Fläche zwischen den Bögen eines Gewölbes.

Liturgischer Kalender: Kalender in Bezug auf die Liturgie für eine festgelegte Abfolge von christlichen Festen und Festzeiten.

Mauerwerk: Name, der einem Verband von Steinen verliehen wird, der eine Wand bildet. Das Scheinmauerwerk ist eine Fugenzeichnung auf einem Putz, welche die Anordnung des Mauerwerks nachstellt.

Priorat: Religionsgemeinschaft, die einem Prior oder einer Priorin untersteht.

Information

Teilen Sie Ihre Meinung mit und gewinnen Sie kostenlose Eintrittskarten.



Centre des monuments nationaux
Chapelle des moines
 71960 Berzé-la-Ville
 tél. **03 85 36 66 52**
 chapelle-des-moines@monuments-nationaux.fr

www.monuments-nationaux.fr

ACADÉMIE
 de
 MÂCON

CENTRE DES
 MONUMENTS NATIONAUX

* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts.

Mönchskapelle Berzé-la-Ville

Cluniazenserpriorat*

Entstehung der Kapelle



Der Name Berzé-la-Ville scheint erstmals 1042 in den Schriftquellen der Abtei Cluny auf.

Aber erst 1100 geht das Priorat* Berzé-la-Ville nach einer Reihe von Tauschhandeln, Zukäufen und auch Allianzen, die von Abt Hugo von Cluny (1049-1109) geschickt eingefädelt wurden, voll und

ganz in den Besitz von Cluny über. Das Priorat* und die Kapelle wurden hiernach errichtet. Das ikonographische Programm des gemalten Dekors entstand wahrscheinlich zu dieser Zeit.

Bei Ableben von Abt Hugo im Jahre 1109 waren die Arbeiten nicht abgeschlossen.

Eine wenig bekannte jüngere Geschichte

Die Gebäude werden im 17. Jh. neu errichtet. Nach der französischen Revolution wird die obere Kapelle in eine Scheune umgebaut und die untere Kapelle dient als Vorratskeller. 1887 entdeckt der Pfarrer der Kirchengemeinde Philibert Jolivet zufällig die Malereien. Die Kapelle wird 1893 unter Denkmalschutz gestellt. Der britische Archäologe Dame Joan Evans sammelt die nötigen Mittel für ihre Rettung und ermöglicht der Akademie Mâcon den Kauf der Kapelle im Jahr 1947.

Heute ermöglicht das Centre des monuments nationaux Besichtigungen der Kapelle.

* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts..



Die Kapelle ist der einzige sichtbare Rest des mittelalterlichen Priorats*. Im Eingangskorridor kann man sehen, dass die auf zwei Ebenen errichtete Kapelle direkt am Felsen aufliegt.

Die Unterkirche

Der Boden scheint nie mit Platten ausgelegt worden zu sein. Zwei kleine Erkerfenster, die in die Apsis gehauen wurden, lassen ein wenig Licht herein. Die Apsiskalotte* trägt noch zahlreiche Spuren von Polychromie aus dem frühen 14. Jh.: ein Fries und ockerfarbene und rote Fugendekore zeichnen ein regelmäßiges Scheinmauerwerk* nach. Die Funktionen dieser Kapelle bleiben nach wie vor unklar.

Die Oberkirche

Man betritt die Oberkirche über die Westfassade mit direktem Blick auf den Apsisdekor. Die Christusfigur nimmt durch ihre Position und Größe den gesamten Raum ein. Das in der Apsiskalotte* behandelte Thema geht auf die frühchristliche Kunst zurück. Es handelt sich dabei um die *Traditio legis*: Christus offenbart das Gesetz und übergibt Petrus den Schlüssel. Der Dekor lässt sich in drei Ebenen unterteilen: die Apsiskalotte*, die Fensterebene und die Scheinbogenfriese im unteren Abschnitt. Dem Maler ist es gelungen, auf engstem Raum mehr als 40 Figuren unterzubringen.

Die Apsiskalotte*

Die Aposteln sind in zwei Gruppen zu je sechs Personen beiderseits der Christusfigur angeordnet. Etwas kleiner sind auf der rechten Seite Jesu die Diakonen* Vincent und Laurent, und links von ihm zwei Äbte aus Cluny dargestellt. Diese Komposition stellt die Offenbarung des Gesetzes dar: Christus übergibt Petrus den Schlüssel, der ihn wiederum an alle seine Nachfolger bis zu den Äbten von Cluny weitergibt. Diese ikonographische Drastellung ermöglicht es, die Äbte von Cluny in der direkten Nachfolge der Apostel darzustellen.

Die Fenster

Die zweite Ebene ist jene der Fenster. Sechs Heilige werden in Büstenform in den Gewölbezwickeln* an der Basis des Gewölbes dargestellt. Fünf tragen eine Lampe, mit Ausnahme von Consortie auf der rechten Seite, die ein Kreuz trägt. Die Reliquien dieser Heiligen wurden in Cluny konserviert und an ihrem Festtag wurde eine Messe gelesen. Die Darstellung dieser Heiligen erzählt das Gleichnis der klugen Jungfrauen und der törichten Jungfrauen, das im Matthäus Evangelium erzählt wird.

Die Blendbögen

Beiderseits der Öffnungen sind die Blendbögen mit Märtyrerszenen geschmückt. Links ist das Martyrium von Blasius von Sebaste zu sehen: im oberen Abschnitt statet ihm eine Frau einen Besuch im Kerker ab und schenkt ihm einen Schweinekopf. Im unteren Abschnitt wird der Heilige enthauptet. Rechts ist das Martyrium des heiligen Vinzenz von Saragossa dargestellt: die Henker des Prokonsuls Dacian halten den Heiligen ausgestreckt auf einem Grill fest. Diese beiden Heiligen wurden in der Abtei von Cluny besonders verehrt.

Die untere Ebene der Apsis

Acht Heilige werden durch Inschriften identifiziert, die heute zum Teil verwischt sind (Abdon, Sennen, Dorotheus, Gorgon, Sébastien, Sergius, Bacchus, Dionysus, Quintus). Die meisten dieser Heiligen aus dem Orient und Okzident sind kaum bekannt, stehen aber nach wie vor im liturgischen Kalender* von Cluny und ihre Reliquien wurden in der Schatzkammer der Abtei von Cluny konserviert. Sie wurden jedoch kaum verehrt. Fachleute haben sich oft die Frage gestellt, warum diese Heiligen des Orients hier vertreten sind, und mehrere Hypothesen wurden aufgestellt. Eine könnte die Vorliebe von Hugo von Cluny für Byzanz sein, die Darstellung der apostolischen* Bewegung

vom Orient in den Okzident oder eine Darstellung der Unruhen zwischen dem Orient und dem Okzident, und genauer gesagt des ersten Kreuzzugs (1096-1099).

Der Eingangsbogen in die Apsis liegt auf zwei mit Mönchen geschmückten Pilastern auf, die einen Abtstab tragen. Dabei handelt es sich um Benedikt von Nursia (6. Jh.), Gründer der Benediktinerregel und um den Reformabt Benedikt von Aniane (8. Jh. – Anfang 9. Jh.). Er ist der Verfasser der Regel, die die Mönche von Cluny würdigten, indem sie alle Klöster der Benediktinerregel unterstellten. Sie werden als die Säulen des Klosterlebens dargestellt, als Wächter des Heiligtums von Abt Hugo.

Das Hauptschiff und die Kehrseite der Fassade der Kapelle tragen noch die Überreste der Wandmalereien. Diese Dekore stammen wie jene der Unterkirche aus dem frühen 14. Jh. Sie entsprechen wahrscheinlich einer Renovierung der Kapelle für den Besuch von Papst Bonifatius VIII. und von neun Kardinälen, die gekommen waren, um König Philipp IV. zu treffen, und sie verbrachten Anfangs des Jahrhunderts fünf Tage in Cluny und den umliegenden Prioraten*.

Die Malereien der Kapelle der Mönche von Berzé-la-Ville sind ein Meisterwerk der Wandmalerei aus dem 12. Jh. Sie sind die einzigen Zeugen für die monumentale Malerei in Cluny zur Zeit des Höhepunkts der Anlage.

* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts.